



Klausur zur Vorlesung „Grundlagen der Wirtschaftspolitik“

Wintersemester
2018/2019

Name:

Vorname:

Matrikel-Nr.:

Studiengang: (B.Sc. WiWi, NF WiWi, LA JM)

Hinweise:

- Tragen Sie bitte Ihren Namen und Vornamen sowie Ihre Matrikelnummer gut lesbar auf diesem Deckblatt **und auf jedem Blatt** ein.
- Es sind alle Aufgabenblöcke zu bearbeiten. Die Bearbeitungszeit beträgt 60 Minuten.
- Bitte achten Sie darauf, bei schriftlichen Antworten einen ausreichend breiten Korrekturrand frei zu lassen.
- Erlaubte Hilfsmittel: Lineal.

Viel Erfolg!

Punkte aus Block 1	Punkte aus Block 2	Punkte aus Block 3	Gesamt	Note
/15	/10	/35	/60	



Name, Vorname:

Matrikel-Nr.:

Aufgabenblock 1: Begriffsbestimmungen (15 Punkte)

Beantworten Sie jeweils kurz in Ihren eigenen Worten die fünf unten aufgeführten Fragen.

1. Was unterscheidet ein Szenario von einer Prognose?
2. Was unterscheidet ein Inspektionsgut von einem Erfahrungsgut?
3. Was unterscheidet konstitutive von regulierenden Prinzipien (der marktwirtschaftlichen Ordnung nach Walter Eucken)?
4. Was unterscheidet die kollektivistische von der individualistischen Ermittlung sozialer Wohlfahrtsfunktionen?
5. Was unterscheidet die Pareto-Kompensation von der Kaldor-Hicks-Kompensation?



Name, Vorname:

Matrikel-Nr.:

Aufgabenblock 2: Multiple-Choice Teil (10 Punkte)

- Bei jeder Frage ist jeweils genau eine Antwort korrekt.
- Markieren Sie die ausgewählte Antwort mit einem Kreuz (x) durch das vor der Teilantwort stehende Rechteck.
- Eine Teilaufgabe wird nur dann mit einem Punkt bewertet, wenn allein die korrekte Antwort angekreuzt wurde.

1) Welche These verbindet sich mit dem Namen Max Weber?

- Werturteile (das Sollen) lassen sich nicht aus dem Sein ableiten.
- Das Sein lässt sich nicht aus der Wissenschaft ableiten.
- Werturteile (das Sollen) lassen sich nicht aus der Wissenschaft ableiten.
- Das Sein lässt sich nicht aus Werturteilen (dem Sollen) ableiten.

2) Auf welcher Unterscheidung basiert Walter Euckens Beitrag in der Frage nach dem geeigneten Wirtschaftssystem?

- Positive und normative Analyse
- Ziele und Mittel
- Spielzüge und Spielregeln
- Konstitutive und regulierende Prinzipien

3) Welches gesellschaftliche Grundproblem adressiert Friedrich A. von Hayek mit seiner These vom „Wettbewerb als Entdeckungsverfahren“?

- das Koordinationsproblem
- das Problem der Knappheitsbewältigung
- das Wissensproblem
- das Gewinnproblem

4) Ein Mindestpreis liegt typischerweise ...

- unter dem Gleichgewichtspreis und führt zu einem Nachfrageüberschuss.
- über dem Gleichgewichtspreis und führt zu einem Nachfrageüberschuss.
- unter dem Gleichgewichtspreis und führt zu einem Angebotsüberschuss.
- über dem Gleichgewichtspreis und führt zu einem Angebotsüberschuss.



Name, Vorname:

Matrikel-Nr.:

- 5) Zu den wirtschaftspolitischen Zielen des ursprünglichen magischen Vierecks gehört nicht
- Hoher Beschäftigungsstand
 - Stabilität des Preisniveaus
 - Stetiges und angemessenes Wirtschaftswachstum
 - Verteilungsgerechtigkeit
- 6) Welche ist eine Annahme des Downs-Modells?
- Wähler wählen das Programm, das ihren Präferenzen am nächsten steht.
 - Die Wählerschaft ist asymmetrisch verteilt.
 - Es gibt mindestens zwei Parteien.
 - Die Wähler sind rational ignorant (nicht vollständig informiert).
- 7) Welches ist keine Annahme des Downs-Modells?
- Wahlprogramme haben eine Dimension.
 - Die Wahlbeteiligung liegt bei 100 Prozent.
 - Politiker haben das Ziel gewählt zu werden.
 - Es gewinnt die Partei, die näher am Medianwähler ist.
- 8) Welche beschreibt keine Variante einer individualistisch ermittelten sozialen Wohlfahrtsfunktion?
- Rawls'sche Variante
 - Condorcet'sche Variante
 - Utilitaristische (Bentham'sche) Variante
 - Bernoulli-Nash-Variante
- 9) Welche Funktion hat der Wettbewerb im Verständnis von Joseph A. Schumpeter?
- Wettbewerb als Mittel des Gewinnstrebens
 - Wettbewerb als Entdeckungsverfahren
 - Wettbewerb als Prozess schöpferischer Zerstörung
 - Wettbewerb als Mittel zur Bestreitbarkeit der Märkte
- 10) In welchem Fall kann nicht von einem Marktversagen gesprochen werden?
- Nachfrageüberschuss
 - Asymmetrische Informationsverteilungen
 - Natürliche Monopole
 - Externe Effekte



Name, Vorname:

Matrikel-Nr.:

Aufgabenblock 3 (35 Punkte)

Aufgabe 1 (4 Punkte):

Nennen sie jeweils ein konstitutives und ein regulierendes Prinzip in Anlehnung an Walter Eucken und erläutern Sie es kurz.

Konstitutives Prinzip:

Erläuterung:

Regulierendes Prinzip:

Erläuterung:

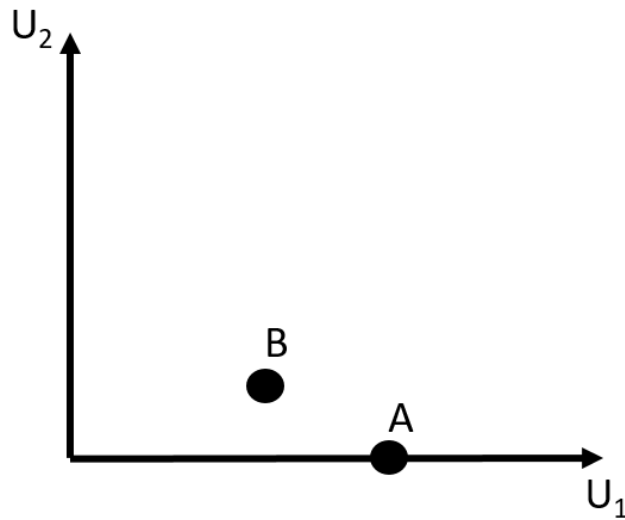


Name, Vorname:

Matrikel-Nr.:

Aufgabe 2 (5 Punkte):

Die folgende Grafik stellt einen Nutzenraum zweier Individuen dar.



a) Zeigen Sie grafisch und begründen Sie kurz, warum der Wechsel von der Situation A zur Situation B keine Pareto-Verbesserung ist.

b) Zeichnen Sie in die Grafik einen Punkt C ein, der – vom Punkt A aus betrachtet – eine solche Pareto-Verbesserung darstellt, bei der sich nicht beide Individuen verbessern.



Name, Vorname:

Matrikel-Nr.:

Aufgabe 3 (8 Punkte):

In der folgenden Matrix sind vier Güterarten dargestellt.

- Geben Sie in den grau unterlegten Zellen die Eigenschaften an, durch die die vier Güterarten zutreffend charakterisiert werden.
- Nennen Sie jeweils ein Beispiel pro Güterkategorie. Falls Ihr gewähltes Beispiel kontextabhängig bzw. fallabhängig ist, erläutern Sie bitte den zutreffenden Kontext/Fall.

	Allmendegut Beispiel:	Öffentliches Gut Beispiel:
	Privates Gut Beispiel:	Klubgut Beispiel:

Ggf. Erläuterung:



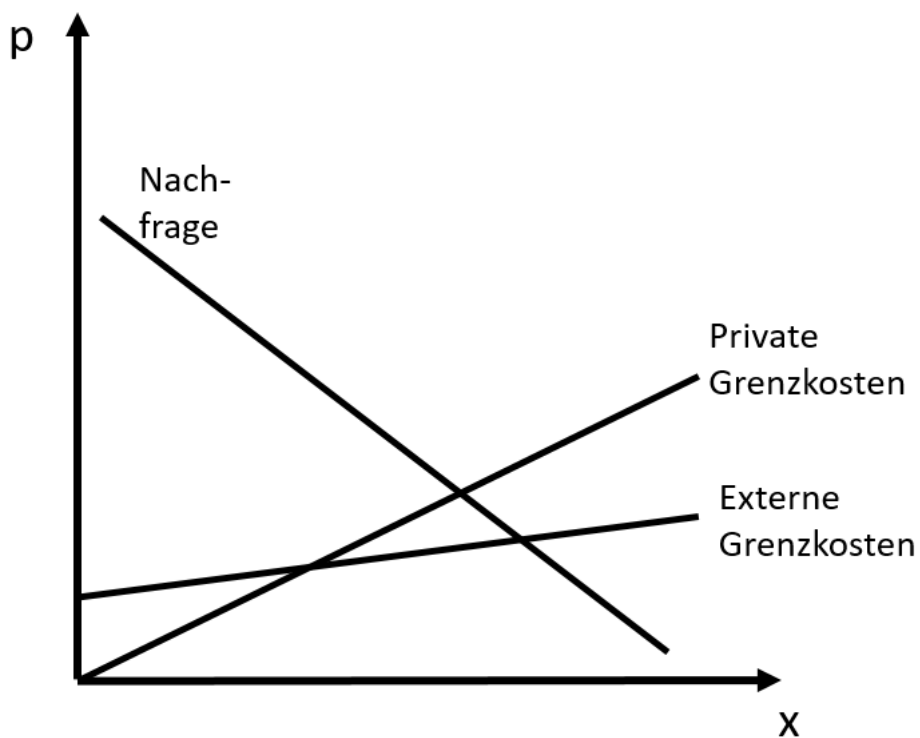
Name, Vorname:

Matrikel-Nr.:

Aufgabe 4 (5 Punkte)

Die unten stehende Grafik zeigt das Problem externer Kosten mithilfe eines Preis-Mengen-Diagramms.

- Zeichnen Sie die Menge x_0 ein, die sich ohne jeden staatlichen Eingriff am Markt ergeben würde.
- Wie werden aus privaten und externen Grenzkosten die sozialen Grenzkosten ermittelt?
- Skizzieren Sie auf Grundlage von Teilaufgabe b) die sozialen Grenzkosten in das Diagramm ein.
- Zeichnen Sie die Menge x_1 ein, die gesellschaftlich optimal wäre.
- Markieren Sie grafisch die Höhe des Steuersatzes (Pigou-Steuer), der zum gesellschaftlichen Optimum führen würde.





Name, Vorname:

Matrikel-Nr.:

Aufgabe 5 (7 Punkte)

Folgendes Spiel sei gegeben:

		Spieler B	
		kooperiert nicht	kooperiert
Spieler A	kooperiert nicht	-20 -20	0 100
	kooperiert	0 100	50 50

a) Bestimmen Sie die Strategiekombination(en), in welcher/welchen das/die Nash-Gleichgewicht(e) liegt/liegen.

b) Wodurch ist ein Nash-Gleichgewicht charakterisiert?

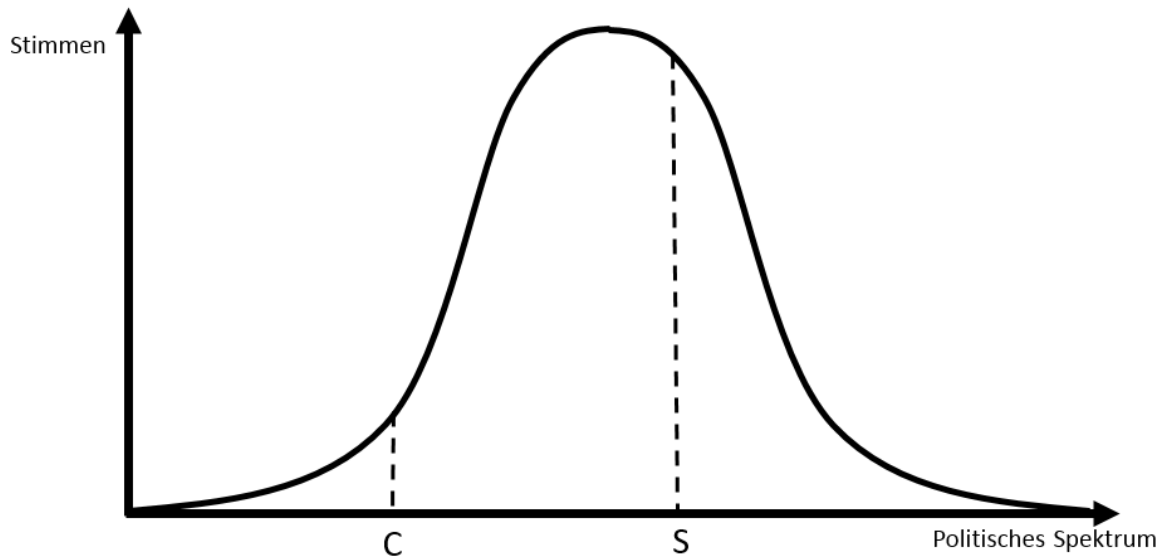
c) Warum handelt es sich bei der gegebenen Situation nicht um ein sog. Gefangenendilemma? Nennen Sie zwei Gründe.

Name, Vorname:

Matrikel-Nr.:

Aufgabe 6 (6 Punkte)

Es seien alle Annahmen des grundlegenden Downs-Modells unterstellt. C und S seien Parteien, die sich mit einem Wahlprogramm zur Wahl stellen, wie es in der folgenden Abbildung wiedergegeben wird.



- Markieren Sie die Fläche, welche die Stimmen für C wiedergibt; und jene Fläche, welche die Stimmen für S wiedergibt.
- Welche Partei würde in dieser Situation die Wahl gewinnen?
- Was könnte die unterlegene Partei mit Blick auf die kommende Wahl tun, um ihre Wahlchancen zu verbessern?
- Bei welcher politischen Präferenz wird das Gleichgewicht liegen?